



# MORGEN GEHÖRT UNS

9+

Demain est à nous

Frankreich 2019  
84 Minuten, Farbe

Regie: Gilles de Maistre

mit: José Adolfo, Arthur, Aïssatou,  
Heena, Peter, Kevin, Jocelyn, Khloe

DOKUMENTARFILM

Originalfassung (Französisch, Spanisch, Hindi, Englisch),  
deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl



32. Internationales

**Kinder**  
Filmfestival

14. - 22. November 2020  
[www.kinderfilmfestival.at](http://www.kinderfilmfestival.at)

 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

## Aufgabe vor dem Film:

- Was bedeutet es, wenn plötzlich etwas in Zeitlupe gezeigt wird? – Achtet im Film darauf, wo Zeitlupe eingesetzt wird! (nicht nur bei Sportübertragungen!)

## Morgen gehört uns

Mag auch José Adolfo aus Peru im Mittelpunkt stehen, führt er gleichzeitig trotzdem mit Empathie durch die Welt zu Kindern, denen es nicht so gut geht wie ihm (und uns!).

Es ist ein Dokumentarfilm, der nicht nur zufällig aufgenommene Bilder zeigt und diese miteinander in Verbindung bringt, sondern mit Überlegung auch Kinder interviewt, sie bei ihren Aktionen begleitet und verschiedene Schicksale gegeneinanderstellt. Damit entsteht ein weiter Blick auf die Welt und deren von wenigen Menschen gemachten ökologischen Gefahren und sozialen Ungerechtigkeiten. Zwischen diesen beiden Polen, die oft ineinander verschränkt sind, soll sich auch unsere Aufmerksamkeit bewegen. Ja, diese grenzenlosen bzw. grenzüberschreitenden Initiativen, mit denen Kinder aktiv werden und sich durchsetzen, werden auch durch Machart und Aufbau des Dokumentarfilms sichtbar.

Um in Erinnerung an die Projekte im Einzelnen darüber zu sprechen, sollen die Kinder und ihre Projekte durch Fotos in Erinnerung gerufen werden:

„Ich komme aus Südperu aus einer bescheidenen Familie.“ José Adolfos Vater unterstützt ihn, während seine Mutter und die übrige Familie eher skeptisch bleiben. In einer langen Szene am Frühstückstisch wird das Verhältnis zwischen Sohn und Vater gezeigt. Sein Vater bewundert und ebnet ihm die Wege zu Unterstützern und Politikern. Das Projekt besteht aus der Aufforderung, Abfälle zu sammeln, diese an Abfallfirmen abzugeben, wofür die Kinder Geld erhalten, das sie auch in einer von José gegründeten Bank ansparen können. Auch Kleinkredite sind möglich.



Da werden wir auch mit Aïssatou aus Guinea bekannt gemacht, die sich im Rahmen eines „girl club“ für das Verbot von Kinderehen einsetzt. Wir sehen sie über den Stadtmarkt laufen, um in der Bevölkerung für dieses Verbot zu werben. Unter persönlichem Einsatz holen sie und ihre Mitstreiterinnen Mädchen mit Hilfe der Behörden, offiziell sind diese Kinderehen ja verboten, aus bereits geschlossenen Ehen heraus



„Arthur ist 10 Jahre alt,“ erklärt die uns bekannte Stimme Josés aus dem OFF (= Stimme, dessen Urheber man nicht sieht). Auch er wird von seinen Eltern unterstützt. Er lebt in Cambrai in Nordfrankreich. Er hilft den Bettlern auf der Straße. In Live-Szenen, in denen die Kamera dem Geschehen folgt, kauft er zum Beispiel ein italienisches Panino und gibt es einem Bettler auf der Straße. Dieser erzählt ihm daraufhin aus seinem Leben. Arthur verkauft seine von ihm selbst gemalten Bilder, um die Obdachlosen zu unterstützen. Seine Mutter hilft dabei als Chauffeuse. Auch durch den Bürgermeister der Stadt wird er geehrt.



Manche Beiträge zeigen positive Reaktionen auf die Initiative der Kinder. Eltern, deren soziale Situation wie in Frankreich oder Peru es erlaubt, unterstützen gerne ihre initiativen Kinder. Nur vereinzelt, aber dafür an den sozialen Brennpunkten und bei Fragen, die die männlich dominierte Gesellschaft abschaffen, die Psyche junger Frauen unterstützen oder soziale Ungerechtigkeiten beenden wollen, kommt es wie in Guinea zu einem ausdrücklichen und im Film ausgedrückten Widerspruch mit den Erwachsenen.

Als eine Art Zwischenstück im gut strukturierten und durchkomponierten Dokumentarfilm wird José zum Vortrag vor Frauen und einer Schulklasse begleitet. Mit einer eingängigen Musik werden die Vororte der Hauptstadt gezeigt. Über Internet lernt José den elfjährigen Hunter aus Südafrika kennen, der sich der Rettung der Nashörner verschrieben hat.



Zurück zum Mädchen Aïssatou nach Connakry, der Hauptstadt von Guinea: Trotz Angst vor körperlichen Attacken versucht sie, wir begleiten sie live dabei, einen Hochzeitszug aufzuhalten. Bisher konnte sie schon 16 Hochzeiten mit Kindern verunmöglichen oder sogar rückgängig machen.

Immer wieder interessant sind die Übergänge von einer Episode zur anderen gestaltet. Über Internet oder über einen TV-Beitrag lernen die Kinder sich gegenseitig kennen.

Zurück in Frankreich bei Arthur: Er liest seine Unterstützungsbriefe. Mittels TV lernt er Chloe aus Los Angeles kennen, die als 11-jährige mehr als 5.000 Taschen mit lebenswichtigen Utensilien an Obdachlose verteilt. In der direkten Zusammenschau der Szenen von Arthur und Chloe wird gezeigt, dass beide keine Angst haben, mit Obdachlosen zu sprechen und ihnen direkt und spontan zu helfen. Wir begleiten sie auch hier live, sodass eine sehr nahe Intensität entstehen kann.





Zurück in Peru erfährt José, unser Erzähler im Film, dass er einer der fünf Nominierten für den Internationalen Klimapreis sein wird. In der Euphorie über diese Auswahl denkt er an ein neues Projekt. Es solle doch einmal im Jahr einen Tag geben, an dem ein Kind Präsident sein kann.

Ein neues initiatives Mädchen wird uns gezeigt. Es ist Heena, 11 alt, die eine Zeitung „Balaknama – The Children`s Voice“ für Straßenkinder in Neu-Delhi, Indien, macht, damit diese eine vom Staat organisierte Erziehung und Ausbildung erhalten können. Die Kinder beginnen über ihr eigenes Schicksal zu schreiben und verteilen dann die Zeitung in der Stadt. Sie werden oftmals von den Erwachsenen misstrauisch beäugt.



Alles wird direkt und live gezeigt, dadurch erhält auch diese Szene eine besondere Unmittelbarkeit. Die Kamera, also wir, kommt in die Wohnung mit, wo Vater und Mutter des einen Jungen über ihr Leben Auskunft geben. – Heena geht zurück auf die Straße und versucht mit einem Jungen zu sprechen, der jedoch das Gespräch verweigert. Ein anderer Junge, mit dem sie ins Gespräch kommt, wird, wie man am nächsten Tag erfährt, dafür geschlagen.

In der Hälfte des Filmes verdichten sich für einige Minuten die einzelnen Geschichten der Kinder in der Form, dass der Eindruck entsteht, ein aus allen Kindern zusammengesetztes Porträt vor sich zu haben. Kurze Sequenzen als Erinnerung zeigen manche Szenen und Einstellungen aus dem bisherigen Film, andere sind neu, und zeigen, was noch gezeigt werden wird.

Mit diesem Film erkennen wir auch verschiedene Formen des dokumentarischen Arbeitens und deren unterschiedliche Qualitäten. Ein genauer Blick darauf, und dieser Film bietet eine gute Möglichkeit, unterstützt eine selbstbestimmte Zukunft, mit Medien umzugehen. Damit kann es gelingen, Internet-, TV- Beiträge oder interessante dokumentarische Arbeiten im Kino nach ihrer Qualität, nach ihrem manipulativ-meinungsbildenden Charakter und nach Vermittlung und Wahrhaftigkeit besser zu beurteilen.

- Unterscheide Dokument (a), Dokumentarfilm (b) oder dokumentarischen Film (c).

Was ein Dokument (a) ist, ist leicht nachzuvollziehen: Alle Ton- und Bildaufnahmen, die unbearbeitet und ungeschnitten gezeigt und gehört werden. Jedoch bereits der Ort der Kamera bestimmt auch das Aufgenommene mit: d.h. wo steht der/ die Aufzunehmende und warum genau das, aus dieser Entfernung / unter dieser Perspektive aufgenommen wird.

für (b) gilt, Länge und Auswahl, Perspektive und Schnitt, beigefügte Dialoge, Atmosphäre und Musik sind bereits mehr durch die AutorInnen mitbestimmt.

(c) Übergang zum Spielfilm: Filmkünstlerische Gestaltungsweisen gelten wie (b). Sie werden durch verschiedene zeitlich unterschiedliche Aufnahmezeiten und Kommentare, Einschätzungen und Überlegungen formal, sei es durch Kommentare, Interviews oder Musiken bzw. am Bild durch Rhythmus und das Zusammenspiel von Bild und Ton bestimmt.

Stehen auf der einen Seite des Spektrums an dokumentarischen Filmen Beispiele, die ohne sprachlichen Kommentar auskommen, kommt es am anderen Ende möglicher Beispiele zu Filmen, in denen sichtbar und hörbar Bilder und Töne nichts mehr miteinander, weder inhaltlich noch emotional, zu tun haben. Sie sind nur aneinandergeliebt, damit Information vermittelt wird. Eine dialogische Kommunikation findet nicht statt.

Ein Beispiel für die bewusste Gestaltung in einem dokumentarischen Film fällt bei der Präsentation von Jocelyne, 12, auf. Sie wird (s. Foto) beim morgendlichen Gang zum Dorfmarkt, wo sie Süßigkeiten verkauft, plötzlich ein paar Sekunden lang in Zeitlupe gezeigt.



Auch ihr Warten auf Kunden, die ihre Produkte kaufen wollen, wird in dichten, sehr nahen Aufnahmen gezeigt. Die Nutzung im Film von Zeitlupe und Nahaufnahmen unterstreicht doppelt das in diesem Falle wohlwollende Interesse an der gezeigten Person. Große Sympathie hegen die AutorInnen für Jocelynes Aussage: „Wir kämpfen, weil wir eine bessere Zukunft wollen.“ Mit der filmischen Sprachform von Zeitlupe und Nahaufnahme wollen sie uns das gerne sensibel vermitteln.

- Achte auf/oder kannst du dich erinnern: Auch andere Kinder werden einen Moment lang wie Helden in Zeitlupe gezeigt.

In Bolivien springt der 13-jährige Peter, der mit 8 Jahren zu arbeiten begann, um 4 Uhr am Morgen in einen Kleinbus, der ihn mit seinem Vater zur Silbermine bringt. Kevin, ein anderer kleiner Junge, arbeitet in einer Textilfirma. Kevin, 8-jährig, sogar bereits Gewerkschaftsmitglied, arbeitete in einer Textilfirma, bevor er entlassen wurde, und näht nun zu Hause mit seiner Mutter Pullover. Er erzählt von dem Mobbing / Diskriminierungen, die er und seine Familie als Indigene des Landes erleben müssen. „„Negro“ sagen sie zu mir.“



Gegen Ende des Filmes wird ein Bildkaleidoskop über die Initiativen der Kinder seit 25 Jahren gegeben.

Es wird an den Weltgipfel in Rio erinnert, auf dem die junge Kanadierin Severn Cukkis-Suzuki erstmal öffentlich auftritt.

In eindrucksvollen Bildern wird Ryan gezeigt, der bereits als 6-jähriger schwor, Trinkwasser für alle kostenlos zugänglich zu machen. Sie konnten nicht mehr warten, bis die Erwachsenen aktiv werden.

Auch Felix als 9-jähriger aus Deutschland setzte sich dafür ein, dass Bäume wieder neu gepflanzt werden. Kinder werden in kurzen Einstellungen erwähnt, die durch die Medien gingen bzw. gehen: Greta Thunberg, 17, die sich für eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks stark macht, oder Malala, die jüngste Nobelpreisträgerin, die sich bereits 2008 für eine Schulbildung für Mädchen in ihrem Land Pakistan einsetzte.

Zurück in Bolivien wird in einer Kinderversammlung über den Kampf für ein Gesundheitszentrum erzählt. Aber auch spielende Kinder werden gezeigt. Der Junge aus Peru nimmt das Thema der Kinder- ausbeutung auf und erzählt, dass es in Bolivien Kinderarbeit gibt. Und die Kinder stehen dagegen auf. – Aber, ähnlich wie in Indien, wird auch nach dem Grund der Kinderarbeit gefragt. Die Antwort ist auf der gesamten Welt gleich: Das Haushaltseinkomme, das Vater und Mutter einbringen können, reicht nicht für das tägliche Leben aus.



In der Zwischenzeit kommt José in Stockholm an. Wir begleiten ihn bei den Vorbereitungen zur Preis- verleihung und erleben schließlich diesen Teil in Form einer Dokumentation (siehe b) mit, indem Ereignisse, die von den Veranstaltern zeitlich und räumlich vorgegeben sind, in Bild und Ton aufge- zeichnet werden.